

Die alte Eiche.

Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas.

Die Farm des Deutschen Peter Wohlbrecht in Nebraska hieß allgemein im Lande „die alte Farm“, obgleich manche Farmen ebenso alt und noch älter waren als sie, und wurde von ihr gesprochen, so zuckten die Leute wohl mittheilidig oder auch geringschätzig mit den Achseln. Die Farm lag etwa in der Mitte zwischen Beaver-Creek und Calamas-River, im Norden und Süden von Wald begrenzt, der sich mit kurzen Unterbrechungen bis an die beiden Gewässer ausdehnte.

Alt waren auf ihr das nicht sehr große Wohnhaus und die Scheuern, deren Wände noch aus aufeinandergelegten Baumstämmen bestanden, und deren Dächer noch in der Art derjenigen der Blockhäuser der ersten Ansiedler aus Holzsparren als Unterlage, sowie aus Gestrüpp und Lehmerde hergestellt waren. Überall war an den Gebäuden ausgebessert, auch dort, wo es kaum noch der Mühe lohnte, und eine beträchtliche Anzahl Scheiben, die in den kleinen Fenstern des Wohnhauses fehlten, waren durch eingefügte Bretter ersetzt. Dadurch machte alles fast den Eindruck des Verfalles, und nicht minder geschah dieses bei den verschiedenen Ackergeräten, die theils bei den Scheuern, theils unter einem offenen Schuppen standen und lagen und durch den Gebrauch vieler Jahre abgenutzt, kaum noch verwendbar waren.

Sehr alt war auf der Farm eine unweit des Wohnhauses stehende, dickstämmige Eiche, die ihre knorrigen Äste nach allen Seiten ausstreckte. Von ihr aus ließ sich die ganze Farm übersehen, und ein hübscher, kühler Ruheplatz mußte einst in ihrem Schatten auf der an ihren Stamm gelehnten Bank gewesen sein; nun trugen nur noch wenige Äste krankes Laub und kleine verkrüppelte Blätter.